P15-016 Projekt 15: Für gute Arbeit im öffentlichen Auftrag: Mindesthonorare und mehr unbefristete Stellen

Antragsteller*in: Thomas Birk (KV Tempelhof-Schöneberg)

Änderungsantrag zu P15

Von Zeile 15 bis 17:
aufrechterhalten. Im Vergleich zu den Festangestellten ist ihr Verdienst gering, für Krankheit und Alter kann keine Vorsorge getroffen werden. ~~Das~~DasDeswegen wollen wir ~~ändern~~ändernden Anteil der Festangestellten deutlich erhöhen. Die verbleibenden Honorarkräfte sollen Tarifverträge erhalten, die den Tarifverträgen für feste freie

Begründung

Honorarverträge für die Honorarkräfte allein lösen das Problem für Musikschullehrer*innen und VHS-Dozent*innen nicht. Es müssen auch endlich mehr feste Stellen geschaffen werden. VHS-Dozent*innen leisten über Jahrzehnte mit Integrationskursen und Deutsch als Zweitsprache wichtige Bildungs- und Integrationsleistungen. Der Bund vergütet dies den Ländern leider bisher nur auf Honorarbasis. Dazu muss Berlin mit den anderen Ländern mit dem Bund in Verhandlungen treten, damit die Länder die Kosten für feste Stellen erstattet bekommen, den es handelt sich heir um eine dauerhafte Aufgabe.

In den Musikschulen kämpfen die Honorarkräfte, die trotz Hochschulausbildung nur halb soviel brutto verdienen, wie ihre Kolleg*innen an den allgemeinbildenden Schulen, für Festanstellungen. Bisher liegt der Anteil der Honorarkräfte bei rund 95 Prozent. SPD und CDU versprechen ihnen nun einen Anteil von 20 Prozent Festanstellungen. Wir sehen dies als ersten Schritt in die richtige Richtung. Deswegen sollte bei uns eine ähnliche Forderung enthalten sein, aber ohne Festlegung auf eine Prozentzahl, denn ich erhoffe mir da mehr. Wenn wir 20 Prozent reinschreiben, wird ein Koalitionspartner uns nicht mehr zugestehen,